



# *Das Fenster* **Pfarrbrief**

**60 Jahre St. Gertrud  
1956 - 2016**



## Zuhause in St. Gertrud

Sonntagvormittag. Der Gottesdienst fängt an. Ganz vorne, in der ersten Bank, hat ein blondes Mädchen Platz genommen. Nach einigen Minuten, ein bisschen verspätet, schließt sich ihr ein anderes, dunkelhäutiges Mädchen an. Beide Freundinnen umarmen sich. Sichtlich freuen sie sich, dass sie einander in der Kirche getroffen haben. Theresa und Josefine gehen in den nächsten Tagen in die Schule. Als Erstklässler beginnen sie ein neues Kapitel ihres Lebens.

Ein anderer Vormittag. Auf dem Weg vom Einkaufszentrum nach Hause begegne ich einer jungen Frau, die ich vor wenigen Wochen in der Kirche kennengelernt habe. Vor nicht so langer Zeit ist sie zusammen mit ihrer Familie in den Harthof zugezogen. Spontan erzählt sie, dass ihre kleine Tochter heute das erste Mal im Kindergarten ist. „Und außerdem finde ich es so nett, immer wieder die Leute zu treffen, die ich vom Gottesdienst kenne. Eben ist die Mama von Lukas mit dem Fahrrad vorbeigefahren und wir haben kurz miteinander gesprochen. Lukas ist in demselben Kindergarten wie meine Hanna.“ - berichtet sie.

Eine Eintragung in das Gebetsbuch in unserer Kirche: „19. August 2016. Zwei Jahre nach meinem schweren Motorradunfall bin ich hier. Ich danke Mutter Maria heute, dass ich lebe.“

Das 60-jährige Jubiläum der Pfarrgemeinde St. Gertrud ist ein guter Anlass zu feiern und gute Wünsche zu äußern. Es ist auch eine Gelegenheit, sich an die vergangenen Jahre zu erinnern. Dabei denken wir voll Dankbarkeit an die Personen, die der Gemeinde ihr Herz geschenkt und die Geschichte von St. Gertrud auf vielfache Art und Weise mitgestaltet haben. Im Gebet gedenken wir auch derjenigen, die diese Welt schon verlassen haben. Zum Jubiläum gehören nicht nur Feierlichkeiten, Erinnerungen und gute Wünsche. Das Jubiläum lässt auch darüber nachdenken, wer wir als Gemeinde sind.

Die drei Impressionen, die diesen Text eröffnen, zeigen, dass unsere Ge-

meinde für viele ein wichtiger Ort der Begegnung mit Gott und den Mitmenschen ist. Wir freuen uns, dass die Zahl der Gottesdienstbesucher am Sonntag in den letzten zehn Jahren deutlich gestiegen ist. Mit der Anwesenheit von zahlreichen Familien mit Kindern sind einige neue Aktivitäten in der Gemeinde verbunden. Wir können auch sagen, dass die Kirche St. Gertrud ein Haus des Gebetes für viele Nationen geworden ist. Besonders klar können wir es an Pfingsten oder anlässlich des Pfarrfestes erleben. Unsere ökumenischen Kontakte sind erweitert worden. Bei gemeinsamen Gottesdiensten sind oft Christen von vier verschiedenen Kirchengemeinden beteiligt und die eritreisch-orthodoxe Gemeinde ist zu unserem Hausgenossen geworden. Dies ist ein Anlass, sich zu freuen und mit Hoffnung in die Zukunft zu schauen.

Zugleich können wir einige Erscheinungen beobachten, die uns beunruhigen. Die Gruppen, die jahrzehntelang in St. Gertrud existiert und verschiedene Aktivitäten in der Gemeinde getragen haben, haben kaum einen Nachwuchs. Zu Recht stellen wir uns die Frage, wer manche Tätigkeit in der Gemeinde fortsetzen wird. Der Kreis von Personen, die sich für verschiedene Veranstaltungen in der Pfarrei einsetzen, ist ziemlich eng und es ist sehr schwierig, neue Helfer zu gewinnen. Man kann nur hoffen, dass es unter unseren Kirchenbesuchern solche Personen gibt, die im Laufe der Zeit, vielleicht sogar bald, die Mitverantwortung für verschiedene Tätigkeiten und Traditionen in St. Gertrud übernehmen.

Unsere Kirche ist wie ein offenes Haus, in dem eine große Familie zusammenkommt. Gemeinsam erlebt man Freuden und Sorgen, Ängste und Hoffnungen. Und die Glocken, deren Geläut alle am Harthof hören, erinnern daran, dass die Pfarrkirche St. Gertrud ein Haus Gottes ist, in dem jeder und jede willkommen ist.

Ihr Pfarrer  
P. Matthias Zlonkiewicz OP

# **St. Gertrud feiert 60-jähriges Patrozinium**

**Sie sind alle herzlich eingeladen**

**am 13. November 2016 um  
10.00 Uhr zum Festgottesdienst**

mit Pfarrer Schober als Festprediger und weiteren früheren Priestern  
(Kirchenmusik: „Missa brevis“ von Michael Haydn).

Anschließend sind alle Ehrengäste und die Gemeinde zum  
gemeinsamen Mittagessen in den Pfarrsaal eingeladen.

Zum Abschluss des Festtages ist von 17.00 – 18.00 Uhr  
Anbetung vor dem Allerheiligsten,  
um 18.00 Uhr feierliche Vesper  
und 18.30 Uhr Eucharistiefeier.



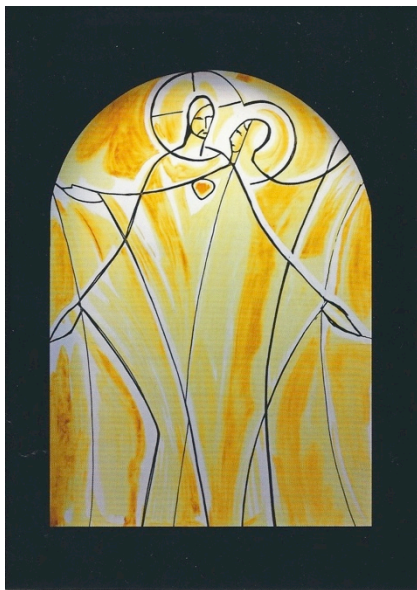
## Segenswünsche aus Helfta

Sehr geehrte, liebe Mitglieder der Pfarfgemeinde St. Gertrud,

zu Ihrem Jubiläum schicken wir Ihnen herzliche Segenswünsche aus Helfta, wo einst Ihre Patronin gelebt und Gott gedient hat. In ihrem Buch „Gesandter der göttlichen Liebe“ berichtet die heilige Gertrud, wie sie einmal am Teich gestanden ist an einem Tag zwischen Ostern und Himmelfahrt. Sie war von der Schönheit des Ortes zwar entzückt, spürte aber, dass etwas ihr fehlte – nur musste sie lange überlegen, um sagen zu können, was zur Vollkommenheit des schönen Ortes noch fehlte. Es war ein Freund, ein Freund, der liebenswürdig, gesellig und voller Verständnis auf sie und die Not in ihrem Herzen eingehen würde. Daraufhin gab ihr Gott folgenden Gedanken ein: Sie sollte seine überströmende Gnade mit der Dankbarkeit, die sie ihm schuldete, allein ihm zurückgeben, wie wenn Wasser zurückströmt. Sie sollte durch eifriges Bemühen und gutes Denken und Tun grünen und blühen wie Bäume im Frühling und im freien Flug wie eine Taube das Himmlische erstreben – wenn sie all das täte, dann würde ihr Herz dem Herrn eine liebliche Wohnstätte darbieten. In der Tat durfte die heilige Gertrud erfahren, wie der ersehnte Freund sich ihr zuneigte und wie er in ihrem Herzen Wohnung nahm, so dass sie mit ihm ein Herz

gemeinsam hatte. Der brasilianische Künstler Claudio Pastro hat dies einfach und beeindruckend dargestellt. Wir wünschen Ihnen allen, dass auch Sie diese Erfahrung machen dürfen, dass Sie in diesem Leben nicht allein bleiben mit Ihren Sorgen und Nöten, sondern dass der himmlische Freund Sie stets begleite.

Sr. Christiane Hansen O. Cist.  
Kloster Helfta



# Das Leben Gertruds der Großen von Helfta

Am 6. Januar 1256 wurde sie geboren, offenbar in Thüringen als Kind einer Familie niederen Adels. Näheres weiß man nicht. Doch etwas weiß man: Im Alter von 5 Jahren wurde sie der Klosterschule in Helfta zur Ausbildung anvertraut. Bis zu ihrem Lebensende am 13. November 1302 sollte sie in Helfta bleiben, als Schülerin zunächst, als Klosterfrau danach.

Gertrud studierte die sieben freien Künste, die lateinische Sprache, die Bibel, die Kirchenväter, auch mittelalterliche Kirchenlehrer wie Hugo von Sankt Viktor und Bernhard von Clairvaux. Die Feier der Liturgie und die Regel ihres Ordensvaters Benedikt schenkten ihrem Leben Ordnung und Geborgenheit. Sie waren ihr Zuhause.

Sie war intelligent, strebsam und nach ihren eigenen Worten „entschlossen, keinem Mann an Gelehrsamkeit nachzustehen“. Und sie war erfolgreich: Ihre Werke zeigen ihre souveräne Kenntnis der lateinischen Sprache und der Theologie - weniger der scholastischen Theologie, wie sie an den Universitäten gelehrt wurde, als vielmehr der "sapientia spiritualis", der nur dem Betenden sich erschließenden geistlichen Weisheit.

Sie war eine ganz normale Nonne - bis zu jenem Montag vor dem Fest Mariae Reinigung des Jahres 1281. (Sie erinnert sich genau an diesen Tag.) Da widerfuhr ihr das, was dem Paulus auf dem Wege nach Damaskus widerfahren war und was später auch der großen Teresa von Avila widerfahren sollte: Der Auferstandene erschien ihr, sprach sie an, verwandelte ihr Leben. Nichts in der Welt kann ihr die Überzeugung nehmen: Es war der Herr. Und er sollte ihr vertrauter Gesprächspartner bleiben bis an ihr Lebensende.

Zuerst wollte sie ihre Erfahrungen für sich behalten. Sie vermochte es nicht. Schriftlich und mündlich machte sie davon Mitteilung. Von Gott selbst fühlte sie sich dazu gedrängt, ja verpflichtet. Es war wie ein Zwang - so wie er es für Paulus, den Apostel, und wie er es für ihre Mitschwester Mechthild von Magdeburg und Mechthild von Hackeborn gewesen war. Und wie diese drei, so wollte auch sie ein "Evangelium", eine frohmachende Botschaft, verkünden: Bedrückte aufrichten, Verzweifelten Mut machen, Verirrten den Weg weisen. „Mein Gott ..., Du hast mich armseliges Geschöpf auserwählt, damit Menschen wieder vertrauen und hoffen können.“

Walter Repges



## Aus der Nachbarschaft



St. Gertrud ist die große Schwester. So zeigt es ein Foto aus der Zeit vor 60 Jahren: Im Hintergrund die große Kirche St. Gertrud, im Vordergrund die kleine Versöhnungskirche, dazwischen freies Feld. Inzwischen sind um die Kirchen herum nicht nur Gemeindezentrum und Kindergarten, sondern ist ein Stadtteil gewachsen mit vielen unterschiedlichen Menschen. St. Gertrud bleibt ein Zentrum mit dem sozialen Engagement, der Buntheit der Gemeinde, der Vielfalt von Veranstaltungen. Und St. Gertrud ist die Schwesterkirche geblieben, ein knappes Jahr älter als die Versöhnungskirche. Von Anfang an gab es ein gutes, geschwisterliches Miteinander bei ökumenischen Gottesdiensten, vielen Begegnungen, gutem Austausch und durch viele konfessionsverbindende Familien. Das bereichert uns sehr, freut uns und trägt dazu bei, dass wir als christliche Kirchen die Botschaft des Evangeliums glaubwürdig leben können.

Zum 60-jährigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen mit dem Kirchenvorstand der Versöhnungskirche von Herzen!

Mit Worten der heiligen Gertrud wünschen wir Ihnen Gottes Segen:

„Es segne euch die Allmacht des Vaters.  
Es segne euch die Weisheit des Sohnes.  
Es segne euch die gütigste Liebe des Heiligen Geistes.“

Ihre Pfarrerin Dorothee Herrmann

## Kleine Pfarrchronik in Jahreszahlen

- 1954** In der Diözese fällt die Entscheidung zum Bau einer Kirche am Harthof als Tochter der Pfarrei „Zu den Hl. Vierzehn Nothelfern“.
- 1956** Grundsteinlegung. Die Kirche St. Gertrud befindet sich noch in der Rohbauphase. Hunderte Harthofer Katholiken nehmen an diesem feierlichen Ereignis teil. Sie sind dankbar und froh darüber, endlich eine eigene Kirche zu bekommen.
- 1956** Weihe der Kirche durch Joseph Kardinal Wendel. Patronin der Kirche wird die hl. Gertrud von Helfta, deren siebenhundertster Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird.



- 1958** Die Kirche erhält ihre Glocken: Christus-, Gertrud-, Marien- und Josefsglocke.
- 1960** In München findet der Eucharistische Weltkongress statt. Dieses kirchliche Großereignis versammelt nur 15 Jahre nach dem Krieg Katholiken aus aller Welt in der bayerischen Landeshauptstadt. Das große Bronzekreuz, das über dem Altar auf der Theresienwiese hing, findet einen neuen Platz in unserer Kirche.
- 1962** Die Kuratie St. Gertrud wird eine selbständige Pfarrei mit Franz Harter als erstem Pfarrer. Ihm wird die Aufgabe übertragen, eine Gemeinde aufzubauen.
- 1964** Die Pfarrei erhält einen Kindergarten. Zugleich wird der ehemalige Pfarrsaal unterhalb der Kirche zur Werktagskirche.
- 1969** Der erste Pfarrgemeinderat wird gewählt. Auf Anregung des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965) entstehen in den Pfarreien Gremien, die

die Gläubigen stärker als bisher in die Entscheidungsprozesse der Ortskirche einbinden sollen. Die Pfarrgemeinderäte sind aus dem Leben der Gemeinden nicht mehr wegzudenken.

- 1972** Die Pfarrei bietet alten und kranken Menschen krankenflegerische Dienste an. Aus diesem Anfang entsteht die Caritas-Sozialstation, die 1998 in die Pfarrei St. Katharina verlegt wird.
- 1972** Das erste Sommerfest der Gemeinde findet statt. Angeregt und organisiert wird es von den Angehörigen der Bundeswehr. Bis heute wird das Sommerfest von allen gerne besucht. Es bildet einen Höhepunkt im Jahr.
- 1977** Der Pfarrbrief heißt von nun an „Das Fenster“. Derzeit erscheint er zweimal im Jahr. Seit Weihnachten 2013 erscheint er neu gestaltet und in Farbe. Das Redaktionsteam freut sich über Anregungen und Beiträge.
- 1977** Der bisherige Kaplan Jakob Hiedl wird Nachfolger von Franz Harter, der nach zwanzigjähriger Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen die Pfarrei verlässt. Ältere Pfarrangehörige erinnern sich gerne an diese beiden Priester. Es ist ihnen gelungen, eine lebendige Pfarrgemeinde aufzubauen. St. Gertrud war damals nicht nur religiöser Mittelpunkt. Legendär waren die bei Alt und Jung beliebten Faschingsbälle, Wallfahrten mit bis zu fünf Bussen, viele Kinder- und Jugendgruppen, die Pfadfinder und die Bereitschaft der Menschen, ehrenamtlich in der Gemeinde mitzuarbeiten. Die Zahl der Katholiken ging weit über zehntausend hinaus.
- 1978** Renovierung und Umbau der Kirche. Der Altarraum wird durch eine halbhohle Mauer abgetrennt und zur Werktagskirche. Die bisherige Werktagskirche wird zum Jugendraum umgebaut. Die Altarweihe wird durch Regionalbischof Tewes vollzogen. Laut Kirchenzeitung sollen fast tausend Gläubige an diesem Festgottesdienst teilgenommen haben.
- 1979** Mit einem Festgottesdienst beginnt die Gemeindemission in St. Gertrud. Die Mission, gedacht als Glaubenserneuerung und Glaubensvertiefung, umfasst einen Zeitraum von 15 Monaten und wird von zwei Redemptoristenpatres und zwei Schwestern geleitet. Die Mission bringt Früchte hervor, z. B. die Frauenrunde, die bis heute besteht und das Pfarrleben tatkräftig mitträgt.
- 1979** Unsere Kirche erhält eine neue Orgel von der Fa. Späth. Diese Orgel ist also jetzt 37 Jahre alt und benötigt eine dringende Sanierung.
- 1981** Die Pfarrei feiert ihren 25. Geburtstag.
- 1986** Die Verantwortlichen der Pfarrei, Pfarrer Jakob Hiedl, Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung, einigen sich darauf, einen Kreuzweg anzuschaffen. Beauftragt wird der Bildhauer Josef Blaschke, der bereits die schöne Weihnachtskrippe für die Kirche geschaffen hat. In enger Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat entsteht der „Kreuzweg des Vertrauens“. 1992 wird der Kreuzweg durch Weihbischof Siebler geweiht und seiner Bestimmung übergeben.
- 1989** Pfarrer Jakob Hiedl verlässt nach 20 Jahren die Pfarrei St. Gertrud. Nachfolger wird Pfarrer Gottfried Schober.
- 1997** Eröffnung des Begegnungszentrums am Ernst-Schneider-Weg. Mit diesem Projekt kommt die Kirche zu den Bewohnern dieses etwas abseits gelegenen zur Pfarrei gehörigen Stadtteils. Zusammen mit dem Nachbarschafts-

büro der Inneren Mission will man auf die Menschen in diesem Wohnviertel zugehen und sie in ihren Belangen unterstützen. Gemeindebildung ist das Ziel. Die Räumlichkeiten werden im Jahr 2005 aufgegeben.

- 1997** Die Entscheidung der Diözese, auf der Panzerwiese, die an den Rändern bebaut werden soll, ein kirchliches Zentrum zu errichten, wird der Pfarrei mitgeteilt.
- 1999** Pfarrzentrum und Kindergarten werden in einer großen Baumaßnahme neu gestaltet. Der Kindergarten wird bereits im Oktober 2000 fertiggestellt. Es folgt der Pfarrsaal im Jahre 2004. Das Pfarrhaus erhält einen Gottesdienstraum.
- 2000** Die Seelsorge wird von polnischen Dominikanern aus Krakau übernommen. Pfarradministrator wird Pater Józef Zborzil. Nachfolger wird im Jahre 2005 Pater Matthias Zlonkiewicz.
- 2002** Eine Gruppe von Pilgern aus der Pfarrei besucht das neuerrichtete Kloster Helfta in der Lutherstadt Eisleben. In Helfta wirkte die Patronin unserer Kirche, die hl. Gertrud von Helfta (1256 bis 1302).
- 2003** Mit dem Bau des neuen kirchlichen Zentrums auf der Panzerwiese wird das Architekturbüro Prof. Meck beauftragt. Neben einem Andachtsraum und Pfarrheim wird das Dominikuszentrum einen Kindergarten, eine kirchliche Jugendstelle und das Caritaszentrum München-Nord beherbergen.
- 2006** Grundsteinlegung zum Neubau des Dominikuszentrums mit Weihbischof Siebler.
- 2006** Die Pfarrei feiert ihren 50. Geburtstag. Aus diesem Anlass wird eine 14-tägige Gemeindemission abgehalten.
- 2008** Einweihung der Räumlichkeiten im Dominikuszentrum durch Weihbischof Siebler. Im Innenhof des Zentrums findet ein Fest statt, an dem zahlreiche Gläubige der Pfarrei und Bürger aus dem neuerstandenen Stadtteil Nordhaide teilnehmen. Im Laufe der folgenden Jahre wird das Zentrum von zahlreichen Gruppen mit Leben erfüllt. Die serbisch-orthodoxe Kirche feiert sonntäglich im Andachtsraum ihre Gottesdienste. Im Innenhof finden Konzerte und Aufführungen statt. Der große Pfarrsaal des Zentrums wird zu unterschiedlichen Veranstaltungen gerne genutzt.
- 2009** Die eritreisch-orthodoxe Tewahdo Ureal-Kirche erhält in der Gemeinde St. Gertrud im ehemaligen Jugendzentrum einen Ort, wo sie ihre Gottesdienste feiern kann. Bei den Sommerfesten in unserer Pfarrei sind die eritreischen Christen nicht mehr wegzudenken. Die ökumenische Zusammenarbeit mit der evangelischen Versöhnungskirche, die schon seit Jahrzehnten besteht, wird dadurch erweitert.
- 2016** Aus Anlass des 60-jährigen Jubiläums unserer Kirche und des 800-jährigen Bestehens des Dominikanerordens werden im Juni Glaubenstage angeboten. Diese werden von der Gemeinschaft Emmanuel getragen. Die jungen Leute von der Gemeinschaft Emmanuel, die mit Begeisterung ihren christlichen Glauben leben, und die besonders gestalteten Gottesdienste haben vielen aus der Gemeinde gut getan.

# Seelsorger und Mitarbeiter in der Pfarrei St. Gertrud



Franz  
Harter



Jakob  
Hiedl



Gottfried  
Schober



P. Józef  
Zborzil



P. Matthias  
Zlonkiewicz

## **Pfarrer:**

Franz Harter	1956 - 1976
Jakob Hiedl	1976 - 1989
Gottfried Schober	1989 - 2000
P. Józef Zborzil OP	2000 - 2005
P. Matthias Zlonkiewicz OP	seit 2005

## **Kapläne:**

Georg Nunhofer	1957 - 1958
Nikolaus Reischle	1958 - 1962
Josef Wagner	1962 - 1964
Anton Fredlmeier	1964 - 1967
Willy Heller	1967 - 1969
Jakob Hiedl	1969 - 1976
Andreas Zehentmair	1977 - 1978
P. Stefan Norkowski OP	2000 - 2006
P. Jan Sliwa OP	2000 - 2003
P. Jan Kulik OP	2003 - 2009
P. Marek Helbin OP	2006 - 2007
P. Martin Magdziarz OP	2008 - 2010
P. Marek Kosacz OP	2008 - 2009
P. Bronislaw Dashkevich OP	2009 - 2012
P. Marek Helbin OP	seit 2010

## **Ständige Diakone:**

Marek Lange	1992 - 1994
Ludger Marquard	1994 - 2000
Gilbert Kutscher	1996 - 2004
Paul Dawid	seit 2006

## **Chorleiter:**

Hans Reichler	1956 - 1969
Heinz Kress	1969 - 1977
Johannes Tribus	1978 - 1988
Norbert Thoma	seit 1988

## **Pfarrschwester:**

Elisabeth Schreiner	1963 - 1989
---------------------	-------------

## **Pastorale Mitarbeiter:**

Michael Sappl  
Wolfgang Doppke  
Josef Schwarzenböck  
Gertrud Gnau  
Bernhard Neumeyer  
Angelika Sterr  
Toni Meier  
Anne Heinzl  
Mathias Pollok  
Michael Raz  
Richard Stefke

## **Mesner:**

Günter Wuttke  
Josef Schneckenaicher  
Franz Pastätter  
Arthur Dürmüller  
Alfred Karl  
Alfred Lange  
Tibor Krupa  
Luigi Gjergji

# Erinnerungen aus der Gemeinde

## Liebe Kirche St. Gertrud!

Seit 46 Jahren begleitest du mich durch mein Leben. Immer warst und bist du für mich ein Ort des Wohlfühlens und Erholens. Du hast mein Leben geprägt in guten und traurigen Stunden.

An manchen Tagen höre ich deine Glocken besonders gut, die einladen, nicht nur zum Gottesdienstbesuch. Dein Geläute, besonders wenn alle Glocken erklingen, fasziniert mich immer wieder. An Festtagen, wie z.B. bei der Ostersnachtsfeier, kämpfte ich jedes Mal mit den Tränen. Dieses Gefühl kann man nicht beschreiben, man muss es erleben.

Das beginnt schon mit dem Eintritt in die Kirche, denn dein Kreuz, das beim Eucharistischen Weltkongress 1960 in München über dem Altar auf der Theresienwiese hing, zieht meinen Blick direkt magisch an.

Darunter befindet sich der Altar, an dem die heilige Messe gefeiert wird. Die Mauer, die sich dahinter erhebt, trennt

den Bereich der großen Kirche von der Werktagkirche. Ich habe mich zwar an den Anblick gewöhnt, aber von dieser Mauer war keiner von unserer Pfarrei begeistert. Der nächste Blick geht zur linken Seite, zu unserer Mutter Gottes, die meist von vielen brennenden Kerzen umgeben ist.

Auf der rechten Seite befindet sich der Tabernakel, daneben steht die Statue der heiligen Gertrud von Helfta, jener mystischen Frau, der unser Gotteshaus geweiht ist.

Ganz wichtig ist auch die Orgel, die mich und alle anderen bei den Gottesdiensten begleitet und über deren Klang wir uns immer freuen.

Von außen betrachtet, bzw. aus der Ferne, ist St. Gertrud, besonders der große weiße Kirchturm (leider nicht mehr so weiß, wie er sein sollte), für mich beim Heimkommen, z.B. vom Urlaub, mit einem Glücksgefühl verbunden.

Ingrid Reinhardt

## Zur Erinnerung: St. Gertrud wird 60 Jahre.

Dazu eine kleine „Entstehungsgeschichte“ wie ich sie erlebte.

Es war am 11. November 1956, da wurdest du auf den Namen St. Gertrud von Kardinal Wendel geweiht. Es war damals eine große Freude, als der Harthof so eine schöne Kirche bekam. Noch dazu einen Priester wie Franz Harter, der sich für vieles einsetzte.

Als erstes bekamen wir Kirchenbänke, auf die Empore eine Orgel sowie den Taufstein. Da wurden in den 60 Jahren viele Kinder getauft. Die nächste Freude war, als die vier Glocken kamen und zum ersten Mal geläutet haben. Das wurde ein Erlebnis, die Glockenweihe. Als die

Mutter Gottes kam, wurde der Turm zur Kapelle eingerichtet, da war es schön, im Stillen zu beten.

Zur Krönung der Kirche organisierte Pfarrer Harter durch viele Mühen das große Kreuz. Als wir den Pfarrsaal bekamen, gab es viele Veranstaltungen, so auch eine Jugendgruppe, die sehr lustige Theaterstücke spielte. Als uns Franz Harter verlassen hat, bekamen wir unseren Kaplan Jakob Hiedl als Pfarrer. Leider sind beide Priester schon verstorben. So hoffe ich, liebe St. Gertrud, dass dich weiterhin viele Harthofer zum Gebet sowie schönen Anlässen besuchen.

Ella Deiber

## Erlebnisse, Anekdoten und ein bisschen Wehmut

### Aus dem Pfarreileben der vergangenen 60 Jahre



Ein herrlicher, warmer Herbsttag. Vor mir steht eine duftende Tasse Kaffee. Die nahe Kirchturmuhre von St. Gertrud schlägt drei Uhr. Ich bin eingeladen bei Ilse und Otto Lurtsch. Das Ehepaar hat sich bereit erklärt, mir etwas zu erzählen von den vergangenen 60 Jahren in unserer Pfarrei. Einen großen Teil davon haben die beiden persönlich miterlebt. Genauso wie Ingrid Reinhardt und Bruni Weiß, die ich später treffen werde. Außerdem werde ich noch mit Maria und Marvin Ertelt sprechen, die als junge Erwachsene ihre Sicht auf das Leben in St. Gertrud schildern.

Vor 50 Jahren, als das Ehepaar Lurtsch in den Harthof zog, waren die beiden ungefähr so alt wie Maria und Marvin heute. 1965 war das. Und der damalige Pfarrer, Franz Harter, hat sie gleich überzeugt: „Es war ja unser allererster Pfarrer hier, Franz Harter, und der war ein sehr pragmatischer Mann. Der hat sehr gut hierher ins Viertel gepasst. Der hat mit den Leuten ganz klar und deutlich geredet. Einmal, bei einer Predigt, bei der es um die Caritas ging, hat er zum Beispiel gesagt: Wenn ein altes

Mütterchen kommt und Hilfe braucht, weil ihr ein Wasserrohr eingefroren ist, dann hilft es nichts, wenn ich ihr einen Segen gebe. Die braucht Geld, um den Schaden reparieren lassen zu können. Also brauchen wir Ihre Spenden!“

Auch sonst scheint Franz Harter ein sehr fortschrittlicher Pfarrer gewesen zu sein: „Es war ja die Zeit des Zweiten Vatikanischen Konzils. Und die Zeit des Eucharistischen Weltkongresses, woher wir unser Kreuz in St. Gertrud haben. Der Harter war da sehr aufgeschlossen. Aber so richtig geprägt hat uns der nächste Pfarrer, Pfarrer Jakob Hiedl. Der hat unsere Generation am meisten beeinflusst. Er wollte uns zu mündigen Christen machen.“

Und das Leben im Münchener Norden war anders als heute. Allein schon durch die Anwesenheit der vielen US-amerikanischen Soldaten und ihrer Familien, wie Ilse Lurtsch mit einem Schmunzeln berichtet: „Das war für uns ganz unüblich: Die Frauen sind mit Lockenwicklern im Haar, mit kurzen Socken und Hausschuhen zum Einkaufengegangen.“

In der jungen Pfarrei war einiges los. Allein vier Sonntagsgottesdienste gab es. Und St. Gertrud hatte mehr als 12.000 Pfarrmitglieder. „Beim sonntäglichen Kindergottesdienst waren so viele Kinder da“, erzählt Ilse Lurtsch, „dass sämtliche Kirchenbänke besetzt waren, bis ganz hinten – und nur mit Kindern! Wir Erwachsene haben da gar keinen Platz bekommen. So viele Kinder und Jugendliche hatten wir hier. Das ist jetzt alles weg.“ „Irgendwann sind die Jugendleiter dann älter geworden“, fügt Otto Lurtsch an, „und

dann ist eine Gruppe nach der anderen weggebrochen.“

Damals, in den 60ern, war die Pfarrei eine starke Gemeinschaft, erzählt das Ehepaar: „Da gab es im Winter oft viel Schnee. Und dann haben wir morgens um fünf gemeinsam Schnee geschaufelt. Die ganzen Wege rund um die Kirche. Und der Pfarrer Hiedl war auch mit dabei. Der hat da immer ganz kräftig mitgeholfen, mit seiner dicken Wollmütze auf, so dass ihn kaum einer erkannt hat. Und da kam auch mal einer, der gesagt hat: Typisch, dass der da nicht mithilft – und hat auf das Pfarrhaus gedeutet. Aber der Pfarrer Hiedl hat nur heimlich gelächelt und weiter geschaufelt.“

In den folgenden Jahren engagierten sich die beiden immer wieder in der Pfarrei. Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Lektorendienst und viele andere Aufgaben wurden übernommen. Manchmal wurde es fast ein bisschen viel. Als zum Beispiel einmal Ostern vor der Türe stand, sagte eine der drei Töchter: „Dieses Mal möchten wir das Osterfrühstück nicht wie sonst in der Pfarrei machen, sondern endlich wieder daheim!“

## Strenge Schwestern und heiße Höschen



Das Engagement für die Pfarrei hat auch Bruni Weiß geprägt. Sie kann

sich ein Leben ohne St. Gertrud wohl nur kaum vorstellen. Unzählige ehrenamtliche Aufgaben hat sie schon übernommen. Ich treffe sie in der Kirche beim Herrichten des Blumenschmucks. Wunderschöne Gestecke, bunt, sehr aufwändig, heute zum Beispiel mit Sonnenblumen – eine Pracht, die sie da jedes Wochenende zaubert. Sie und ihr Mann kamen Ende der 60er Jahre in den Harthof. „Wir haben da ein Haus im Reicherstorfferweg gekauft. Und es hat nur wenige Tage gedauert, da hatten wir auch schon den ersten Kontakt zur Pfarrei: in Form von Schwester Elisabeth.“



Die langjährige Pfarrschwester nämlich besuchte damals alle neu Zugezogenen persönlich und lud sie in die Kirche ein. Eine nette Geste. Doch die resolute Ordensschwester, die im Laufe ihrer Zeit in St. Gertrud fast 20.000 Kilometer mit ihrem Dienstfahrrad zurücklegte, war auch sehr streng: „Die konnte ein ganz schöner Besen sein! Da musste alles perfekt stimmen. Im Pfarrsaal zum Beispiel die Tischdecken: Die lagen genauestens auf den Zentimeter zusammengelegt im Schrank. Da durfte ja keiner die Tischdecken anders reinlegen.“

Zu uns stößt eine Wegbegleiterin von Bruni Weiß: Ingrid Reinhardt. Seit vielen Jahren ist sie in der Frauenrunde aktiv. Die übrigens entstand als Folge der Pfarrmission in den Jahren 1979 und 1980. Eine Zeit, die wohl alle damaligen Pfarrmitglieder sehr geprägt und das Pfarrleben über Jahrzehnte beeinflusst hat. Genauso wie Pfarrer Jakob Hiedl. Ingrid Reinhardt erzählt, dass der immer mit angepackt hat: „Da hatten wir mal ein Treffen mit den Frauen im Pfarrhaus. Und plötzlich stand er, völlig verdeckt, in einer kurzen, seidigen Turnhose vor uns. Wir sind fast vom Stuhl gefallen. Das kannte man damals gar nicht: Ein Pfarrer im extrem kurz geschnittenen Turnhöschen...“ Der Hintergrund war aber durchaus ehrenhaft. Pfarrer Hiedl hatte bei Bauarbeiten mitgeholfen und danach für den Weg in seine Wohnung die Abkürzung durch den Besprechungsraum genommen.

Und schmunzelnd erzählen die beiden Damen auch, dass dessen Nachfolger, Pfarrer Gottfried Schober, ein überzeugter Fußballfan war: „Es kam schon mal vor, dass während des Sommerfestes ein Länderspiel war. Und da hat der Pfarrer Schober einfach seinen Fernseher ins Fenster gestellt und alle konnten das Endspiel anschauen. Als die Deutschen einmal ein Endspiel gewonnen haben, ist er in die Kirche gerannt und hat eine Viertelstunde lang die Glocken läuten lassen.“ Das übrigens hat einigen eher konservativen Pfarrmitgliedern nicht so gefallen. Doch Anekdoten wie diese werden noch heute gerne erzählt. Und das gilt für alle Pfarrer, auch für die Dominikanerpatres danach.

## Lange Wege und hohe Berge

Diese Zeiten, von denen Ingrid Reinhardt, Bruni Weiß und das Ehepaar Lurtsch erzählen, kennen die später

geborenen Mitglieder von St. Gertrud nur vom Hörensagen. Zum Beispiel Maria und Marvin Ertelt. Die zwei sind rund ein halbes Jahrhundert jünger und erst seit einem Jahr verheiratet.



Für sie beginnt die Zeit in St. Gertrud mit Pater Matthias als Pfarrer. Kennengelernt haben sich Maria und Marvin beim Ministrieren. Und das, obwohl Marvin eigentlich gar nicht zur Pfarrei St. Gertrud gehörte, sondern zur Pfarrei Zu den Hl. 14 Nothelfern. Doch der Weg ist oft das Ziel – so auch bei ihm: „Für mich als kleines Kind war es einfach viel attraktiver, nach St. Gertrud zu gehen, obwohl der Weg weiter war. Aber auf dem Weg lagen gleich zwei Bäckereien, wo man Süßigkeiten kaufen konnte. Da war es für mich klar: Wir gehen nach St. Gertrud!“

Damals gab es keine Jugendgruppen mehr außer den Ministranten. Doch die waren und sind ein richtiger Freundeskreis. „Bei mir in der Schule gab es vor allem viele Grüppchen mit Kindern aus anderen Ländern und anderen Kulturen, die sich zusammengefunden haben,“ berichtet Marvin, „und so haben wir unsere Freunde halt dann nicht in der Schule, sondern bei den Ministranten gefunden.“

Unvergesslich: die Ministrantentage und Ausflüge. Doch die waren auch immer wieder sehr schweißtreibend, erzählt Maria: „Wir hatten ja auch

einige Ministranten, die recht unsportlich waren. Die sind fast schon aus der Puste gekommen, wenn wir von der Sakristei zum Altar gezogen sind. Na ja, ganz so schlimm war es nicht, aber als wir mit Pater Matthias einmal von Birkenstein aus auf einen hohen Berg gestiegen sind, da waren einige schon ganz am Ende. Doch oben war es dann umso schöner. Da lag noch Schnee – und wir hatten jede Menge Spaß.“

## 60 Jahre Engagement

Ob mit Maria und Marvin die jüngere Generation oder mit dem Ehepaar Lurtsch, Ingrid Reinhardt und Bruni Weiß die „alten Kämpfer“: Eines vereint diese Menschen, obwohl fünf Jahrzehnte zwischen ihnen liegen: Das Engagement für unsere Pfarrei St. Gertrud. Otto Lurtsch bringt es auf den Punkt: „Auch wenn man ja immer wieder mal Tiefen erlebt oder sich ärgert, wir haben es in der ganzen Zeit

nicht bereut, Aufgaben hier zu übernehmen.“

Jetzt, kurz vor den 80, will das Ehepaar es etwas langsamer angehen lassen. Und das Schöne: Mit Menschen wie Maria und Marvin stehen auch schon Jüngere bereit. Wenn auch nicht mehr so viele, doch ebenso motiviert wie das Ehepaar Lurtsch und all die anderen in den 60ern und 70ern.

Für mich, der ich erst seit wenigen Jahren in der Pfarrei St. Gertrud beheimatet bin, sind es die kleinen Geschichten der ganz normalen Menschen, die die Pfarrei lebens- und liebenswert machen. Geschichten, von denen mir an diesem Tag viele erzählt werden: lustige, aber auch traurige. Als ich mich nach zwei Stunden von Ilse und Otto Lurtsch verabschiede, weiß ich: Die Zeit mit meinen Gesprächspartnern hat sich gelohnt.

Johannes Thürmer



Baustelle 1956



Fronleichnam

## Glaubenstage am Harthof und im Dominikuszentrum

Unter dem Motto „Gemeinsam leben – Glaube erleben“ fanden Anfang Juni die Glaubenstage unserer Pfarrei statt. Initiiert wurden diese vom Pfarrgemeinderat. Ein kleines Team aus Gemeindemitgliedern und Vertretern der Emmanuel School of Mission stellte das Programm auf und koordinierte alle Aktivitäten drumherum, wie z.B. Gastfamilien finden, Öffentlichkeitsarbeit mit Plakaten und Handzetteln sowie Verpflegung. Die Vorbereitungen waren teils mühselig und sehr anstrengend, da nur wenig Zeit zur Vorbereitung blieb und auch die Gemeinde dem Ganzen recht skeptisch gegenüberstand. So fanden sich einige wenige, dafür aber umso mehr engagierte Helfer.

Die Glaubenstage selbst waren gefüllt mit einem bunten Programm. Unterstützt wurden wir dabei von Studenten und Betreuern der Emmanuel School of Mission Altötting sowie einigen Glaubensbrüdern und -schwestern der Gemeinschaft Emmanuel, die teilweise einen weiten Anfahrtsweg hatten.

Die Studenten und Missionare wurden in Gastfamilien unserer Gemeinde untergebracht und fühlten sich sichtlich wohl während dieser Tage. An dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön an alle unsere Gastfamilien, die sich bereit erklärt hatten, ‚Fremde‘ bei sich zu beherbergen. Man kann zu Recht behaupten, dass nach der doch sehr kurzen Zeit aus Fremden Freunde wurden. Manche Gastfamilien hätten sicher gern etwas mehr Zeit mit ihren Gästen verbracht, da man sich dann noch besser kennengelernt hätte.

Was passierte während der vier Tage?

Es fanden Haus- und Schulbesuche statt, an denen neben Studenten der ESM und Mitgliedern der Gemeinschaft Emmanuel auch einige unserer Gemeindemitglieder teilnahmen.



Auf der Diagonale zwischen Dominikuszentrum und Mira sowie vor unserer Kirche St. Gertrud wurde eine Straßenmission durchgeführt und Vorbeigehende zu Gesprächen eingeladen. Für die Kinder gab es Luftballons und kleine Leckereien.

Die Senioren feierten am Donnerstagnachmittag einen Gottesdienst mit Krankensalbung, anschließend traf man sich in gemütlicher Runde zu Kaffee, Kuchen und guten Gesprächen im Pfarrsaal.

Am Donnerstag- und Freitagabend hatten einige Gemeindemitglieder zu Hauskreisen bei sich daheim eingeladen. Auch die Frauenrunde veranstaltete ihren eigenen Hauskreis, allerdings in größerer Runde im Pfarrsaal. In gemischten Teilnehmerkreisen ergaben sich gute Gespräche über Gott und die Welt.



Am Freitagabend war dann der Abend der Jugend. Der wurde mit einem gemeinsamen Gottesdienst gefeiert. Danach wurde noch gegrillt und beim Auftritt der Live-Band konnte im Pfarrsaal ‚gerockt‘ werden.

Der Samstagnachmittag stand im Zeichen der Familien. Ein gemeinsamer Gottesdienst mit viel Musik stimmte alle ein. Danach gab es für die Kinder ein bunt gemischtes Programm im Pfarrgarten – diesmal spielte das Wetter mit – und die Eltern trafen sich bei Kaffee und Kuchen zu Gesprächen im Pfarrsaal.

Am Samstagabend fand der Höhepunkt der Glaubenstage statt: Ein Abend der Barmherzigkeit. Schon die dazu gewählte Beleuchtung und das viele Kerzenlicht stimmten auf die kommenden Stunden ein. Man hatte die Wahl zwischen stiller und gestalteter Anbetung, dem Sakrament der Versöhnung und Glaubensgesprächen mit Brüdern und Schwestern der Gemeinschaft. Man konnte aber auch einfach nur kommen und die Stimmung beim Verweilen in der Kirchenbank auf sich wirken lassen.

Der Abschluss der Glaubenstage war der festliche Gottesdienst am Sonntagmorgen und danach das Fest der Nationen. Dazu brachten viele unserer Gemeindemitglieder ein typisches Gericht aus ihrer Heimat mit und leisteten so einen Beitrag zum Buffet.

Insgesamt verliefen die Glaubenstage positiv, auch wenn nicht die gesamte Gemeinde mit involviert gewesen war. Nicht alle Pfarreimitglieder können und wollen ihren Glauben eben auf diese Weise leben.

An der Stelle sei noch einmal allen Helfern gedankt, die während dieser Tage dafür sorgten, dass alles reibungslos lief: allen voran das Küchenteam unter Annemarie Wagner. Sie haben eine hervorragende Verpflegung für die gesamte Mannschaft auf den Tisch gebracht, alle lobten das leckere Essen und den persönlichen und herzlichen Service. Auch den Studenten und Betreuern der Emmanuel School of Mission sagen wir ein großes Dankeschön für ihre sehr gute und engagierte Arbeit. Insbesondere die Gruppe der jungen Familien hat die Angebote gerne angenommen. Es hat sich aber auch gezeigt, dass in unserer Pfarrei Angebote für junge Leute oder im musikalischen Bereich fehlen und dass unsere Pfarrei bei den Ehrenamtlichen an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen ist.

Wichtig war es aber trotzdem während der Tage gewesen, Gottes Wort zu verkünden. Ob es Früchte bringt, wird sich erst in einiger Zeit zeigen. Die Nachhaltigkeit ist bei diesem Thema sehr wichtig. So kam von Seiten des Pfarrgemeinderates die Anregung, in einiger Zeit einen Tag als „Auffrischung“ zu veranstalten. Die Gemeinschaft Emmanuel hat sich zudem beim Abschluss- und Nachbereitungstreffen im Juli gerne bereit erklärt, mal wieder eine Sonntagsmesse mitzugestalten oder einen Abend der Barmherzigkeit gemeinsam mit uns durchzuführen.

Anja Füllmeier

## Leserbrief

### Glaubenstage in St. Gertrud

Die Gemeinschaft Emanuel war in unserer Gemeinde zu Gast. Engagierte junge Männer und Frauen aus aller Herren Länder, die unseren Glauben weitertragen. Wer wollte, konnte an den vielen Veranstaltungen und Eucharistiefiern teilnehmen. Am Freitag, dem Tag der Barmherzigkeit und des Lichts, war ein besonderer Abend. Schon am Aufgang zur Kirche empfingen uns Lichter. Die ganze Kirche war vom warmen Licht der Kerzen erhellt. Nach der Begrüßung waren die Priester da, die Beichte abzunehmen. Die Emanuelleute bereit für ein Gespräch. Einige junge Leute führten eine Pantomime auf. Jeder konnte es für sich deuten. Eine junge Frau sprach vom Zerwürfnis und der Versöhnung mit ihrem Vater. Ein Mann schilderte uns, wie seine Ehe zerbrach und wie Krankheit und Not sie wieder

zusammenbrachte. Es waren bewegendende Worte. Man spürte Gottes Barmherzigkeit. Danach setzte der Priester die Monstranz mit dem Allerheiligsten zur Anbetung aus. Das Allerheiligste wurde angestrahlt. Dieses strahlende Licht berührte einen zutiefst. Die leise Musik, die leisen Gesänge und Gebete waren sehr bewegend. Die Gläubigen trugen das Licht und die Zettel mit ihren Anliegen, Bitten und Wünschen zum geschmückten Altar. Unser Diakon spendete den Segen. Bei den Segensworten zog Frieden ins Herz. Es war ein schöner ergreifender besonderer Abend. Eine sehr emotionale Andacht. Wir beten und hoffen, wenn unser Erdenweg einmal zu Ende geht, dieses strahlende Licht am Ende des Tunnels zu sehen.

Hildegard Sluga

## Schnellzugang zur Homepage von St. Gertrud

Hier der QR-Code und die Internetadresse, um schnell auf die Homepage von St. Gertrud zu kommen:



[www.St-Gertrud-Muenchen.de](http://www.St-Gertrud-Muenchen.de)

Dort finden Sie auch die Pfarrbriefe im PDF-Format.

Willi Brand

## Familien-Zeltwochenende in Thalhausen bei Freising



Am Freitagabend des 15. Juli 2016 war der Parkplatz von St. Gertrud vollkommen zugesperrt, was war da bloß los? Ein zweiter Blick hätte gezeigt, dass die Autos überwiegend voll besetzt und bis oben hin bepackt waren. Es war der Treffpunkt für diejenigen Familien, die am Zeltwochenende in Thalhausen bei Freising teilnehmen wollten. Pater Matthias gab kurz nach 17 Uhr das Zeichen zur Abfahrt und gegen 18 Uhr waren die meisten Familien bereits am Zeltplatz des Jugendhauses St. Anna angekommen und begannen mit dem Aufbau der Zelte. Die Wiese war noch recht feucht von den Regenfällen der vergangenen Tage, aber pünktlich zum Zeltwochenende blieb es trocken. Nachdem die Biertische und -bänke aufgebaut waren, versammelte sich die Gruppe gegen 20 Uhr zum ersten gemeinsamen Abendessen. Jede Familie hatte etwas mitgebracht. Am reichhaltigen und vielfältigen Buffet gab es vegetarische oder fischhaltige

Salate mit Fladenbrot. Am selben Abend wurde auch ein erstes Lagerfeuer entzündet, die Kinder karamellisierten Marshmallows an Stöcken über dem Feuer. Zum Abschluss lud Pater Matthias die Kinder zu einer kleinen Nachtwanderung ein, zufällig führte diese zum nahegelegenen Friedhof. Vor dem Eingang des Friedhofes gruselte sich doch so manches Kind, aber Pater Matthias erklärte, dass man vor dem Friedhof und den Gräbern keine Angst haben muss, auch nicht in der Nacht, denn auf dem Friedhof ruhen sich die Toten von einem anstrengenden Leben aus und die Seelen sind ohnehin bei Gott, unserem Vater, geborgen. Es wurde dann noch so manches fröhlich-christliche Lied vor dem Friedhof gesungen, die Kinder gruselten sich gar nicht mehr und konnten danach ganz entspannt in die Zelte zum Schlafen gehen. Die erste Nacht erlebte so mancher Zelter doch noch recht kühl, aber der Samstag wurde dann richtig sommerlich warm.

Das Zeltwochenende stand unter dem Motto „Laudato si“, sollte also auf das Naturerleben des hl. Franziskus verweisen, der dieses in seinem Sonnengesang beschrieben hatte. In der Tat kann man beim Zelten die Sonne, den Mond, die Sterne, die Luft, den Himmel, das Wetter, das Wasser, das Feuer, die Nacht, die Erde und die Pflanzen ganz besonders intensiv wahrnehmen. Die Kinder hatten die Gelegenheit, sich mit einem Bilderbuch über das Leben des hl. Franziskus zu informieren und die Natur stand auch im Mittelpunkt des nachmittäglichen Ausfluges der gesamten Gruppe in den nahegelegenen „Weltwald“, in dem man Bäume und Sträucher aus den verschiedensten Kontinenten unserer Erde erleben kann. In diesem Wald steht auch eine Kirche, um diese herum ein märchenhafter Friedhof mit sehr alten Gräbern, die von wilden Blumen überwachsen sind und von zahllosen Bienen und anderen Insekten umschwirrt werden. Danach tobten sich die Kinder auf einem Spielplatz aus und dann ging es zurück zum Zeltplatz, wo zum Abendessen gegrillt wurde. Es gab Schweinenackensteaks und Putenbrust, dazu Kartoffelsalat. Der Abend klang dann wieder am Lagerfeuer aus. Am Sonntag wurde um 11 Uhr die hl. Messe gefeiert, und zwar neben den Zelten unter einer großen Eiche. Passend dazu wurde zur Lesung Genesis 18, 1-10 gelesen. Diese handelt von Abraham, dem bei den Eichen von Mamre Boten Gottes erschienen, die ihm die Geburt seines Sohnes Isaak vorhersagten. Das Evangelium handelte von Marta und Maria, wobei Marta sich für die Bewirtung Jesu abrackert, ihre Schwester Maria aber zu Füßen Jesu dessen Reden lauscht. Als Marta ärgerlich war, dass Maria ihr nicht bei der Hausarbeit half, sagte Jesus, dass sie sich zu viel Sorgen um Nebensächliches mache, wogegen Maria den

besseren Teil gewählt habe. Pater Matthias meinte dazu, dass es in der Tat wichtig ist, sich ganz losgelöst von den alltäglichen Beschäftigungen und Sorgen auch mal der Muße hingeben zu können, um sich auf die wesentlichen Dinge des Menschseins und des christlichen Lebens einlassen zu können. Zum Abschluss gab es zum Mittagessen Nudeln mit Gulasch, das von dem Organisator des Zeltwochenendes, Johannes Thürmer, zusammen mit Stefan Füllmeier in stundenlanger und mühevoller Schnippel-, Brutzel- und Kocharbeit in riesigen Mengen zubereitet worden war.



Ein herzliches Dankeschön an Johannes für die Organisation und Durchführung dieses Wochenendes, aber auch an Pater Matthias für seine Initiative und an alle Familien, die dieses Wochenende zu einem lebendigen Beispiel christlichen Miteinanders mitgestaltet haben. Genauere Informationen zur Anmeldung und zum Ablauf des Zeltwochenendes 2017 werden im Verlaufe des Frühjahrs 2017 bekannt gegeben.

Andreas Gewies

## Kräutersträußchen



Einige von unserer Frauenrunde haben wie jedes Jahr verschiedene Kräuter gesammelt, damit wir diese zu Sträußchen bzw. wie es in Bayern heißt, zu Buschen binden können.

Bereits am Vorabend von Maria Himmelfahrt wie auch am Feiertag wurden die Sträußchen verkauft und geweiht.

Der Erlös von 370,00 € wurde wieder für die Schule in Kenia gespendet, damit das Milchprojekt für die Kinder weiter unterstützt werden kann.

Ingrid Reinhardt

## Weihnachtsbasar



**Am Samstag, 26. Nov. 2016  
von 13.00 – 17.00 Uhr  
im Pfarrsaal der Pfarrei  
St. Gertrud  
Weyprechtstr. 75**

Wie jedes Jahr werden unsere selbst gebundenen und geschmückten Adventskränze sowie unsere edlen Gestecke zum Verkauf angeboten. Weiterhin gibt es die selbst gemachte Marmelade aus verschiedenen Obstsorten und den gesunden Holundersaft.

Mann kann auch Selbstgestricktes sowie selbst gebastelten Weihnachtsschmuck und Karten sowie noch einiges mehr bei uns finden.

Den guten Kuchen mit Kaffee, der vom Frauenbund angeboten wird, kann jeder bei adventlicher Musik genießen.

Der Vorverkauf von Kränzen und Gestecken ist von Montag, 21.11. – Donnerstag, 24.11. ab 13 Uhr bei uns möglich.

Der Erlös des Basars ist für eine Schule in Kenia sowie für die Renovierung unserer Kirche bestimmt.

Ingrid Reinhardt



## Bericht aus der Jugendstelle Freimann

Als Fachstelle für katholische Jugendarbeit im Dekanat Freimann unterstützt und berät die Jugendstelle ehrenamtliche Jugendliche sowie hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Pfarreien.

Weitere Informationen und aktuelle Termine finden Sie auf unserer Homepage [www.jugendstelle-freimann.de](http://www.jugendstelle-freimann.de).

## Aktionen im Rahmen des „Jahr der Barmherzigkeit“

Anlässlich der 24h Aktion für den Herrn fanden in ganz München verschiedene Veranstaltungen und Aktionen unter dem Motto „Barmherzigkeit“ statt.

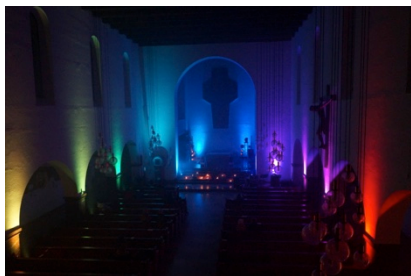
Daher veranstaltete die Jugendstelle Freimann am 04. März 2016 einen „WIR machen LICHT“ Abend in der Kirche Zu den Hl. 14 Nothelfern. Die Lichtkünstler Mathias Wolf und Simon Orlando brachten die Kirche im Stadtteil Am Hart zum Strahlen. Mit modernster Technik und großen Lichtershow's gaben sie dem Gotteshaus ein neues Lichtgewand. Musik, Texte, Meditationen, Impulse und Aktionen luden ein, über die Barmherzigkeit Gottes nachzudenken und zu überlegen, welche Rolle sie im eigenen Leben spielen kann. Es beteiligten sich zahlreiche Musikgruppen und Chöre aus dem Pfarrverband.

Auch das Erzbischöfliche Jugendamt zeigte sich „barmherzig“ und veranstaltete am 18. Juni 2016 das Heart Beatz Festival für alle Jugendliche und Interessierte in der Muffathalle. Bereits am Nachmittag konnten sich die Teilnehmer bei den Aktionsinseln zum Thema Barmherzigkeit informieren bzw. kreativ ausleben. Ein „Foto für mehr Menschlichkeit“ konnten die Jugendlichen am Stand der Jugendstelle Freimann schießen. Wie siehst du aus, wenn du dich fremd fühlst? Oder wie schenkst du einem Kranken ein Lächeln? Mit persönlichen Gedanken zu den sieben Werken der Barmherzigkeit konnten die Besucher ihre Interpretationen zum Ausdruck bringen.

Im November wird dann auch die Jugendkorbinianswallfahrt unter dem Motto „barmherzICH“ stehen und damit einen guten Abschluss der Veranstaltungsangebote in der Erzdiözese München und Freising bilden.

Mit all diesen Inspirationen und Gedanken wie es gelingt, barmherzig zu fühlen, zu handeln und zu sein, können wir einen kleinen Beitrag zu einer friedlichen und respektvollen Gesellschaft beitragen, denn Barmherzigkeit kann jeder!

Renate Bös



## Jugendpflegerin

**Renate Bös**

Sprechzeiten

Dienstag

14:00 – 18:00 Uhr



## KJS Freimann

Hildegard-von-Bingen-Anger 3

80937 München

Tel. 089/ 316 056 70

[www.jugendstelle-freimann.de](http://www.jugendstelle-freimann.de)

[info@jugendstelle-freimann.de](mailto:info@jugendstelle-freimann.de)

## Weitere Ankündigungen und Termine:

### Jugendkorbinianswallfahrt 12. – 13.11.2016 in Freising

Unter dem Motto „barmherzICH“ ist auch in diesem Jahr wieder einiges geboten. Am Samstagabend erwartet euch die Kulturnacht mit der Band WoodBloodz und den DJs Kilian und Georg. Am Sonntag findet um 8:30 Uhr die Eucharistiefeier mit Kardinal Reinhard Marx im Freisinger Dom statt. Anschließend gibt es wieder ein vielfältiges Workshopangebot und das Aktionszelt auf dem Domberg.



### Außerordentliche Vollversammlung BDKJ Freimann

Der BDKJ Freimann lädt alle Jugendliche und Interessierte zur außerordentlichen Vollversammlung am **15.11.2016 um 18:30 Uhr in die Jugendstelle** ein.

Es erwarten euch aktuelle Infos zu geplanten eigenen Aktionen und Veranstaltungen.

Für euer leibliches Wohl ist natürlich gesorgt!!!



### Plätzchen backen

Am **Freitag, 25.11.2016 ab 18:00 Uhr** lädt die Jugendstelle ein zum Plätzchen backen.

Ebenso wollen wir uns auf die kommende Adventszeit gemeinsam einstimmen.

### Gruppenleitergrundkurs Ostern 2017

Weitere Informationen und Anmeldungen findest du auf der Homepage der Jugendstelle

[www.jugendstelle-freimann.de](http://www.jugendstelle-freimann.de)

Zum Erwerb der JULEICA (Jugendleiterkarte) gehört ein Vorwochenende, eine Kurswoche vom 17. – 23. April 2017 in Königsdorf oder Josefstal sowie

ein Nachtreffen (Termine werden noch genau bekannt gegeben).



# Gottesdienste in der Adventszeit

## Erster Adventssonntag

**Samstag, 26. November 2016**

**18.00 Uhr** Vorabendmesse  
und Segnung der  
Adventskränze

**Sonntag, 27. November 2016**

**07.00 Uhr** Rorate-Messe  
anschl. Frühstück

**10.00 Uhr** Familiengottesdienst  
anschl. Verkauf fair  
gehandelter Waren

**11.30 Uhr** Eucharistiefeier für  
Eltern mit Kleinkindern

**18.30 Uhr** Eucharistiefeier  
und Segnung der  
Adventskränze

**Donnerstag, 1. Dezember 2016**

**18.00 Uhr** Rorate-Messe  
im Dominikuszentrum

**Freitag, 2. Dezember 2016**

**18.00 Uhr** Rorate-Messe

## Zweiter Adventssonntag

**Samstag, 3. Dezember 2016**

**10.00 Uhr** Firmung durch  
H.H. Bischofsvikar Ru-  
pert Graf zu Stolberg

**18.00 Uhr** Vorabendmesse

**Sonntag, 4. Dezember 2016**

**07.00 Uhr** Rorate-Messe  
anschl. Frühstück

**10.00 Uhr** Pfarrgottesdienst

**11.30 Uhr** Eucharistiefeier für  
Eltern mit Kleinkindern

**18.30 Uhr** Eucharistiefeier

**Donnerstag, 8. Dezember 2016**

**18.00 Uhr** Rorate-Messe  
im Dominikuszentrum

**Freitag, 9. Dezember 2016**

**18.00 Uhr** Rorate-Messe

## Dritter Adventssonntag

**Samstag, 10. Dezember 2016**

**18.00 Uhr** Vorabendmesse

**Sonntag, 11. Dezember 2016**

**07.00 Uhr** Rorate-Messe  
anschl. Frühstück

**10.00 Uhr** Pfarrgottesdienst

**11.30 Uhr** Eucharistiefeier für  
Eltern mit Kleinkindern

**18.30 Uhr** Eucharistiefeier

**Dienstag, 13. Dezember 2016**

**19.00 Uhr** Bußgottesdienst mit  
Beichtgelegenheit

**Donnerstag, 15. Dezember 2016**

**14.00 Uhr** Eucharistiefeier  
des Seniorenclubs

**Freitag, 16. Dezember 2016**

**18.00 Uhr** Rorate-Messe

## Vierter Adventssonntag

**Samstag, 17. Dezember 2016**

**15.30 Uhr** Kindergottesdienst

**18.00 Uhr** Vorabendmesse

**Sonntag, 18. Dezember 2016**

**07.00 Uhr** Rorate-Messe  
anschl. Frühstück

**10.00 Uhr** Pfarrgottesdienst

**11.30 Uhr** Eucharistiefeier für  
Eltern mit Kleinkindern

**18.30 Uhr** Eucharistiefeier

**Donnerstag, 22. Dezember 2016**

**14.00 Uhr** Rorate-Messe  
im Dominikuszentrum

**Freitag, 23. Dezember 2016**

**18.00 Uhr** Rorate-Messe

# Gottesdienste in der Weihnachtszeit

## Heiligabend

**Samstag, 24. Dezember 2016**

**16.00 Uhr** Kinderchristmette  
(Wortgottesdienst)

**22.30 Uhr** Christmette  
(ADVENIAT-  
Kollekte)

## HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

**Sonntag, 25. Dezember 2016**

**10.00 Uhr** Festgottes-  
dienst  
(ADVENIAT-  
Kollekte)

**Kirchenmusik:** Karl Kempter:  
Pastoralmesse G-  
dur

**18.00 Uhr** Weihnachtsvesper

**18.30 Uhr** Eucharistiefeier

## Fest des heiligen Stepha- nus

**Montag, 26. Dezember 2016**

**09.00 Uhr** Eucharistiefeier

**10.30 Uhr** Ökumenischer  
Gottesdienst in der  
ev. Versöhnungskir-  
che

## Fest des heiligen Silvester

**Samstag, 31. Dezember 2016**

**18.00 Uhr** Eucharistiefeier  
zum Jahresschluss

## Hochfest der Gottesmutter Maria

**Sonntag, 1. Januar 2017 - Neujahr**

**10.00 Uhr** Festgottesdienst

**18.00 Uhr** Marienvesper

**18.30 Uhr** Eucharistiefeier

## Hochfest der Erscheinung des Herrn

**Donnerstag, 5. Januar 2017**

**19.00 Uhr** Vorabendmesse

Segnung von Was-  
ser, Kreide, Weih-  
rauch

*(Kollekte für die afri-  
kanischen Missio-  
nen)*

**Freitag, 6. Januar 2017**

**10.00 Uhr** Festgottesdienst  
mit **Aussendung**

der **Sternsinger**  
und Segnung von  
Wasser, Kreide,  
Weihrauch

*(Kollekte für die afri-  
kanischen Missio-  
nen)*

**14.00 - 18.00 Uhr** Sternsingeraktion

**17.00 - 18.00 Uhr** Eucharistische  
Anbetung

**18.00 Uhr** Internationales  
Weihnachts-  
liedersingen  
im Pfarrsaal

## Fest der Taufe des Herrn

**Samstag, 7. Januar 2017**

**18.00 Uhr** Vorabendmesse

**Sonntag, 8. Januar 2017**

**10.00 Uhr** Pfarrgottesdienst

**11.30 Uhr** Eucharistiefeier für  
Eltern mit Kleinkin-  
dern

**18.30 Uhr** Eucharistiefeier

# Gottesdienste der Versöhnungskirche



24.12. Heiliger Abend	15.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel
	17.00 Uhr	Christvesper
	23.00 Uhr	Musik und Texte zur Heiligen Nacht
25.12. 1. Weihnachtsfeiertag	17.00 Uhr	Waldweihnacht am Hartlholz mit dem Posaunenchor
26.12. 2. Weihnachtsfeiertag	10.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der Versöhnungskirche
31.12. Altjahresabend	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresschluss
	23.30 Uhr	Andacht zum Jahresausklang
01.01. Neujahr	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Möglichkeit zur persönlichen Segnung

## Musikalischer Gottesdienst zum Reformationsjahr

Am Sonntag, 29. Januar, 10.00 Uhr steht das Lied „Herr Christ, der einig Gotts Sohn“, Gesangbuch Nr. 67, von Elisabeth Cruciger im Mittelpunkt des Gottesdienstes. Elisabeth Cruciger ist die erste evangelische Liederdichterin und wird auch „Mutter der Reformation“ genannt. Ergänzt wird das Lied durch die Kantate von Johann Sebastian Bach über dieses Lied, BWV Nr. 96. Predigerin und Liturgin ist Pfarrerin i. EA. Dr. Elisabeth Schneider-Böklen, zu hören ist das Vokalensemble Tritonus unter der Leitung von Alice

Paper-Burghardt mit Annette Köppe, Querflöte, Maro Köppe, Fagott und Alice Paper-Burghardt, Sopran und Orgel.

siehe auch [www.frauen-der-reformation.de/Elisabeth Cruciger](http://www.frauen-der-reformation.de/Elisabeth_Cruciger)

Dieser Gottesdienst zu Beginn des Reformationsjahres ist ein Auftakt zum Kantatengottesdienst über das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ am 15.10.17, den Sie sich gern schon jetzt vormerken können.

# Sternsinger 2017



Zum Fest der Erscheinung des Herrn, 06. Januar 2017, werden unsere MinistrantInnen als Sternsinger an der bundesweiten Sternsingeraktion teilnehmen. Das Ziel ist, den Segen Gottes Ihnen und Ihren Familien zuzusprechen und die Hilfsprojekte in den Entwicklungsländern weltweit durch Ihre Spende zu

unterstützen. Nächstes Jahr steht die Dreikönigssingenaktion unter dem Motto: „Gemeinsam für Gottes Schöpfung – in Kenia und weltweit“.

## Schule in Kenia

Wie bereits in den Vorjahren bin ich auch dieses Jahr im Januar wieder nach Kenia geflogen, um unsere Schule in Shanzu zu besuchen.

Voller Erwartung ging ich am ersten Morgen hin. Im Büro begrüßten mich die Direktorin und Sekretärin. Plötzlich war ich umringt von vielen Kindern, die jambo jambo - das heißt Hallo auf Suaheli - riefen. Ich schüttelte dann ungefähr 250 Kinderhände und freute mich so sehr über ihr herzliches Lachen. Mein Gefühl sagte mir: "Ich bin wieder daheim." Die Kindergarten - Klasse sang zur Begrüßung ein Lied für mich. Jeder wusste etwas zu erzählen; es war einfach nur schön. Sehr erfreut war ich über unsere Lehrer, die berichteten, dass die Kinder gut lernen. Man kann sich hierzulande gar nicht vorstellen, wie wissbegierig die Kinder in Kenia sind.

Unser Koch Joel und seine beiden Helferinnen kochten mir gleich meinen geliebten Keniatee.

Die Kinder bekamen ihren Frühstück-Haferbrei, der sehr nahrhaft ist. Ich musste ihn natürlich auch essen, obwohl er mir gar nicht schmeckt.

Um 11 Uhr kam dann das Milchauto. 350 Kinder warteten diszipliniert auf ihren halben Liter Frischmilch. Dieses Projekt konnte ich mit Hilfe meiner lieben Frauenrunde ins Leben rufen. Sie haben dafür viele Stunden Arbeit investiert. Man muss sich mal vorstellen, dass im Vergleich zu Deutschland der Liter Frischmilch in Kenia € 1,40 kostet! Das kann sich dort niemand leisten. Durch die Spenden meiner Frauenrunde ist immer Frischmilch für das ganze Jahr gewährleistet. Danke für eure große Hilfe!

Natürlich gab es auch einige negative Dinge. Der Ofen musste repariert

werden, Uniformen waren kaputt, Schuhe zu klein oder durchlöchert, eine ramponierte Schulbank und einiges mehr. Also hieß es, die Handwerker aufzusuchen und die Sachen wieder zu reparieren. Es gab einiges zu tun.



In der zweiten Woche während meines Aufenthaltes passierte etwas Schreckliches. Zwillinge, vier Jahre, und ihr 10-jähriger Bruder wurden an einem Tag Waisen. Der Vater hatte die Mutter

umgebracht und wurde dann zur Vergeltung von den Männern im Dorf umgebracht. Es war einfach furchtbar. Trotzdem hatten wir großes Glück im Unglück: Nur einen Tag später fanden sich drei Paten für die Kinder und so können sie auch weiterhin die Schule besuchen und sind versorgt. Dafür danke ich dem lieben Gott.

Ansonsten läuft die Schule richtig gut. Man muss in Kenia lange suchen, bis man so eine Schule findet. Ich bin fest davon überzeugt, dass Bildung die einzige Perspektive für das weitere Leben der Kinder in Kenia ist.

Berichten möchte ich noch über meine weiteren Aktivitäten.

Durch die großzügigen Spenden unserer Gemeindemitglieder konnte ich diesmal ganz ganz arme Familien besuchen und sie mit Grundnahrungsmitteln versorgen. Das bedeutete

Maismehl, Reis, Zucker, Fett, Öl und Trockenmilch für die nächsten Wochen. Die Dankbarkeit war riesengroß und es flossen viele Tränen (vor Freude). Dafür an alle Spender ein großes Dankeschön von den Familien und natürlich auch von mir. Unsere Theatergruppe hat uns auch sehr geholfen. Sie spendeten Schulbänke, Schreibmaterial und Obst. Der ganzen Gruppe auch ein großes Danke im Namen der Kinder und mir.

Sicher werden Sie verstehen, dass ich mein Herz in Kenia verloren habe und mich schon sehr darauf freue, am 11. Januar wieder in meine 2. Heimat zu fliegen. Die Kinder von Shanzu, die Familien und ich danken Ihnen allen ganz herzlich.

Annemarie Wagner

## Vortrag über den Islam

Am 8.11.2016 um 17 Uhr findet der nächste Freiwilligentreff des Freiwilligenzentrums Nord im Caritaszentrum München-Nord (Hildegard-von-Bingen-Anger 1-3) statt.

**Caritas**  
Nah. Am Nächsten

Der Referent Jörg Fischer wird allen Interessierten eine kleine Einführung zum Thema Islam geben.

Der Vortrag schildert im ersten Teil die Entstehung der Religion des Islam, seine Wurzeln, die Glaubensgrundsätze und die Merkmale des religiösen Kultus. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Wahrnehmung des Islam in der deutschen Gesellschaft. Dabei zeigt der Referent Vorurteile auf, die politisch instrumentalisiert werden und weist beispielhaft darauf hin, wie Medien Ablehnung oder gar Feindbilder gegenüber Muslimen aufbauen.

Der Eintritt ist frei.

Referent:

Jörg Fischer, Bürgermeister in Donauwörth; Offizier a.D. im Bereich der Nachrichtengewinnung; Referent und Seminarleiter an der „Georg-von-Vollmar-Akademie“ / Kochel a. See und anderer Erwachsenenbildungseinrichtungen.

## Engagierte gesucht

Caritas-Zentrum München Nord  
Frau Obergrußberger  
Hildegard-von-Bingen Anger 1-3  
80937 München

# Caritas

Nah. Am Nächsten

Tel.: 089/316063-10  
[czm-nord@caritasmuenchen.de](mailto:czm-nord@caritasmuenchen.de)

### Mobile Werkstatt Hasenberg!

Staubsauger hinüber? Spülmaschine pumpt nicht mehr? Alles kein Problem für Sie. Sie sind handwerklich begabt, tüfteln gerne und suchen Lösungen für technische Probleme. Ihr Wissen stellen Sie gerne Menschen zur Verfügung, die sich keinen professionellen Handwerker leisten können.

### Zeitraahmen:

Die Mobile Werkstatt Hasenberg! trifft sich jeden Dienstag um 9.00 Uhr bei Kaffee und Brezn zur Einsatzplanung, danach streben die kleinen Teams aus, um die Anfragen abzuarbeiten und treffen sich um 13.00 Uhr im Stadtteilcafe zum gemeinsamen Mittagessen. Danach beginnt die Nachmittagstour, die je nach Anzahl der Anfragen zwischen 16.00 und 17.00 Uhr endet.

### Anforderungen an den/die Engagierte/n:

Sie sollten handwerklich begabt sein, gerne mit anderen zusammen arbeiten und offen sein für Menschen, die anders wohnen und leben als Sie selbst.

### Wir bieten als Organisation:

Fortbildung  
Austauschmöglichkeit für die Engagierten  
Begleitung, feste Ansprechperson  
Unfall- und Haftpflichtversicherung



# Kirchgeld



Liebe Pfarrmitglieder,  
das Kirchgeld ist nach Art. 20 des staatlichen Kirchensteuergesetzes eine besondere Form der Kirchensteuer, die ausschließlich der örtlichen Kirchenstiftung - also der Pfarrei St. Gertrud - zufließt.

Wir als Kirchengemeinde sind verpflichtet, das Kirchgeld zu erheben. Kirchgeldpflichtig sind alle über 18 Jahre alten Katholiken mit eigenen Einkünften über € 1800,00 jährlich. Das Kirchgeld beträgt pro Person und Jahr 1,50 €; ein sehr geringer Betrag, der auf freiwilliger Basis beliebig erhöht werden kann!

Wegen der durch Sparmaßnahmen gekürzten Zuschüsse der erzbischöflichen Finanzkammer muss ich Sie herzlichst bitten, das Kirchgeld zu bezahlen, denn wir wollen unseren Standard halten und die Angebote unserer Pfarrei nicht kürzen. So hoffe ich auf Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Zur Zahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:

- in bar (im Pfarramt oder in einem Briefumschlag - dieser kann bei jeder Kollekte eingeworfen werden)

oder

- per beigelegtem Überweisungsträger an:

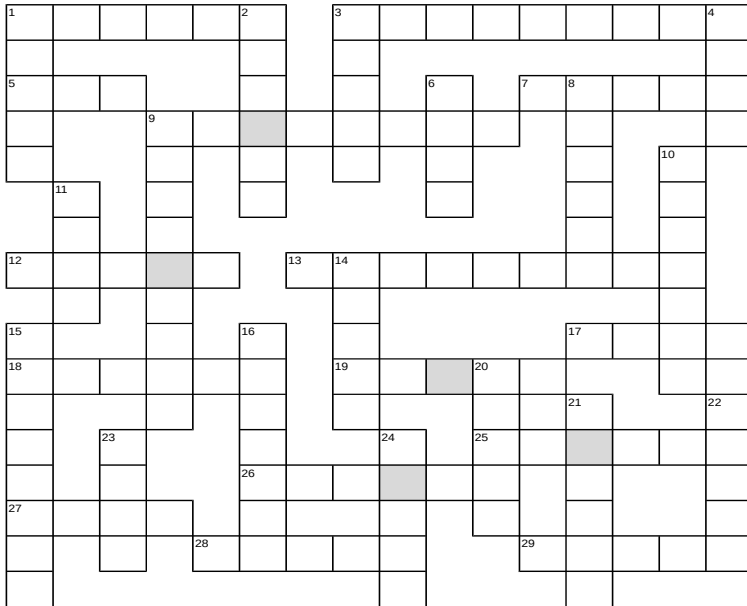
**Kath. Kirchenstiftung  
St. Gertrud  
Liga Bank München  
IBAN: DE 10 7509 0300 0002  
1430 62  
BIC: GENODEF1M05**

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse anzugeben!

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung unserer Arbeit in St. Gertrud und Vergelt's Gott im Voraus.

Im Namen der Kirchenverwaltung  
Ihr Kirchenverwaltungsvorstand

# Kreuzwörterzettel



## Waagerecht:

- 1 Haus Gottes
- 3 Teil des Kirchengebäudes
- 5 Lebensgemeinschaft
- 7 Preisen, Ehren
- 9 Bilderfolge innen in der Kirche
- 12 Sohn Gottes
- 13 Erster Märtyrer
- 17 Tier von Palmsonntag
- 18 Erhöhter Platz für Orgel in Kirchen
- 19 Frucht aus dem Paradies
- 25 Religiöse Überzeugung
- 26 Abendmahlbrot
- 27 Kreuzesinschrift
- 28 Fest
- 29 Braucht man zum Orgelspielen

## Senkrecht:

- 1 Symbol der Christen
- 2 Vater und Mutter
- 3 Lichtspender
- 4 Helfer in der Kirche (Kurzwort)
- 6 Trinkt der Pfarrer am Altar
- 8 Großes Kirchenfest
- 9 Abendmahlfest
- 10 Jünger Jesu
- 11 Name des Paradiesgarten
- 14 Priestergewand
- 15 Gotteslehre (Schulfach)
- 16 Sündenbekenntnis
- 20 Bote Gottes
- 21 Anderes Wort für Pfarrer
- 22 Mit Gott sprechen
- 23 Im Anfang war das ...
- 24 Wegweiser der hl. 3 Könige

In die richtige Reihenfolge gebracht, ergeben die 5 grauen Felder ein Lösungswort.

## WÜRDE...

... sie nicht durch die Pfarrseelsorge der Ordensschwwestern in Caicó/Brasilien unterstützt, hätten sie und ihr Kind keine Perspektive.

WÜRDE SCHENKEN

[www.adveniat.de/spenden](http://www.adveniat.de/spenden)



**adveniat**  
für die Menschen  
in Lateinamerika

# Wie geht es unseren „neuen“ Nachbarn?



Die Unterkunft an der Neuherbergstraße war immer nur als Übergangslösung gedacht. Wegen des Rückgangs der Flüchtlingszahlen wurde sie deshalb Ende August geschlossen und die meisten Bewohner sind in eine bessere Unterkunft nach Laim gezogen. Hier ein Rückblick und Dank:

Ma'a as-salama - السلامة مع

## **Ein Abschiedsgruß aus der Neuherbergstraße...**

*Fast ein halbes Jahr haben in der dezentralen Unterkunft Neuherbergstraße Menschen auf der Flucht ein neues Zuhause gefunden. Wir, das Team des Sozialdienstes für Flüchtlinge und Asylsuchende der Inneren Mission, haben die Bewohner während dieser Zeit beraten und begleitet. Dabei bekamen die Flüchtlinge unter anderem Unterstützung bei medizinischen und schulischen Fragen oder im Kontakt mit Behörden. Bei all den oftmals schwierigen Themen und den vielen Strapazen, die unsere Bewohner hinter sich hatten, war es sowohl für uns Mitarbeitende als auch für die Flüchtlinge schön, auf so viel Offenheit und Herzlichkeit in der Umgebung zu stoßen. Wir wollen nun auf diesem Wege ein wenig auf das erlebte Miteinander und seine Bedeutung für uns zurückblicken...*

*Dank der großen Hilfsbereitschaft, auf die wir trafen, konnten bereits vor der Eröffnung ehrenamtliche Aktivitäten geplant werden und so gab es in der Unterkunft von Beginn an die verschiedensten Angebote. Egal ob Fußball, Musikgruppe, Deutschkurse, Kinderbetreuung oder Konzertbesuche – hier war definitiv für jeden was dabei! Neben den vielen Ehrenamtlichen, die sich regelmäßig bei uns engagierten, kamen*

*auch immer wieder spontan Nachbarn vorbei und boten uns ihre Hilfe an.*

*Auch umliegende Einrichtungen und Pfarreien haben ihre Türen für uns geöffnet und Räume für die ehrenamtlichen Aktivitäten angeboten. Außerdem – und das war immer eine besonders schöne Abwechslung – waren wir bei den verschiedensten Veranstaltungen in der Umgebung, wie beispielsweise Pfarrfesten, eingeladen, die sicherlich allen Teilnehmenden noch lange in Erinnerung bleiben werden. Bei Essen, Musik und Tanz war dann auch die Sprachbarriere kein Problem mehr.*

*So haben viele Kontakte und Angebote unseren Alltag versüßt und ein schönes Miteinander ermöglicht! Hierfür möchte ich im Namen des Teams des Sozialdienstes in der Neuherbergstraße aber auch unserer ehemaligen Bewohner Danke sagen!*

Veronika Pflieger

Sozialarbeiterin M.A. im Sozialdienst der Inneren Mission

Die Unterkunft an der Schleißheimerstraße ist nach wie vor voll belegt und wird es noch lange Zeit bleiben. Alle hoffen auf einen positiven Bescheid ihres Antrags auf Asyl, manche halten ihn schon in den Händen. In der Zwischenzeit erfahren sie viel Unterstützung durch Ehrenamtliche beim Erlernen der Sprache, beim Kennenlernen der Umgebung, beim Sport. Immerhin hat das Fußballteam beim Turnier am 20. August den 2. Platz belegt. Nach wie vor werden Paten gesucht, die bei Behördengängen, zunehmend aber auch bei der Arbeits- und dann Wohnungssuche helfen können. Wer dazu mehr wissen will, wendet sich an das Freiwilligenzentrum der Caritas:

[fwz-nord@caritasmuenchen.de](mailto:fwz-nord@caritasmuenchen.de)

Und auch in die Unterkunft an der Thalhoferstraße werden Menschen einziehen. Wann genau, ist noch nicht klar, weil die gelieferten Container nicht den städtischen Standards entsprechen und erst noch ertüchtigt werden müssen.

Ruth Huber,  
Bezirksausschuss Milbertshofen Am Hart



## Erstkommunion 2017

Die Erstkommunionfeier in unserer Pfarrgemeinde findet in diesem Schuljahr am Sonntag, den 7. Mai 2017 statt. Dazu sind alle katholischen Kinder eingeladen, die bereits die dritte Klasse besuchen.

Informationsbriefe mit Anmeldeformularen erhalten die Eltern der Kinder über ihre Religionslehrer in den Schulen in der zweiten Oktoberhälfte 2016.

## Kleine Pfarrwallfahrt

Am Samstag, dem 20. Mai 2017, ist die sogenannte „kleine“ Pfarrwallfahrt geplant. Das Ziel wird Anfang der Osterzeit bekanntgegeben.

## Exerzitien im Alltag

Die bewährten ökumenischen Exerzitien im Alltag, die jahrelang Frau Ursula Linden erfolgreich in der Fastenzeit durchführte, werden in der Fastenzeit 2017 von Diakon Paul Dawid und Pater Marek Helbin fortgesetzt. Das Thema der kommenden Exerzitien im Alltag, die im Reformationsjahr 2017 stattfinden, ist „VATER UNSER LEBEN“. Das Eintauchen in dieses Gebet Jesu, das Christen aller Konfessionen Jahrhunderte miteinander verbindet, wird uns auf dem gemeinsamen Weg durch die Fastenzeit begleiten.

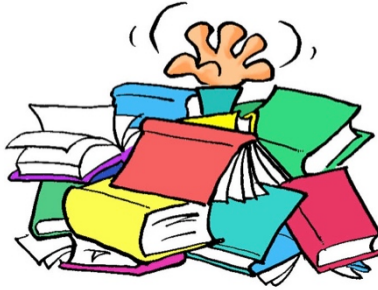
Nähere Informationen werden Anfang Januar 2017 auf Plakaten und Flyer bekanntgegeben.

## Jahresempfang für Ehrenamtliche

Der Jahresempfang für Ehrenamtliche findet am Samstag, 21. Januar 2017 nach der Vorabendmesse im Pfarrsaal statt.

## Hurra, wir lesen!

Literatur öffnet die Fenster zur Welt, sie bereichert unsere Fantasie und lässt Raum für eigenes Denken. Diesmal reisen wir in die Ukraine, nach London und Wien und beschäftigen uns zum Schluss bei einer Reise durch die Krisenregionen der ganzen Welt mit Islam, Christentum und Hinduismus.



Mittwoch	26.10.	Jonathan Safran Foer Alles ist erleuchtet
Mittwoch	09.11.	Hanif Kureishi Der Buddha aus der Vorstadt
Mittwoch	16.11.	Robert Seethaler Der Trafikant
Mittwoch	30.11.	Kirgan Nagarkars Gottes kleiner Krieger

Viel Spaß auf Ihrer Reise in nahe und entlegene Regionen und seien Sie bitte rechtzeitig zurück!

Dr. Dietlinde Tiemeyer

Ich freue mich schon darauf, in gemütlicher Atmosphäre unter der sachkundigen Leitung von Frau Dr. Tiemeyer über die interessanten Bücher zu diskutieren.

Die Abende finden jeweils um **19 Uhr** im Konferenzzimmer im Pfarrhaus statt.

Man kann auch an einzelnen Abenden teilnehmen und man muss das Buch nicht unbedingt gelesen haben. Der Kostenbeitrag je Abend beträgt 5,- €.

Birgit Janda

# Gedanken zum Danken

Ich bin dankbar

- für die Steuern, die ich zahle,  
weil das bedeutet, ich habe Arbeit und Einkommen.
- für die Hose, die ein bisschen zu eng sitzt,  
weil das bedeutet, ich habe genug zu essen.
- für das Durcheinander nach der Feier, das ich aufräumen muss,  
weil das bedeutet, ich war von lieben Menschen umgeben.
- für den Rasen, der gemäht, die Fenster, die geputzt werden müssen,  
weil das bedeutet, ich habe ein Zuhause.
- für die laut geäußerten Beschwerden über die Regierung,  
weil das bedeutet, wir leben in einem freien Land und haben das Recht auf freie Meinungsäußerung.
- für die Parklücke, ganz hinten in der äußersten Ecke des Parkplatzes,  
weil das bedeutet, ich kann mir ein Auto leisten.
- für die Frau in der Gemeinde, die hinter mir sitzt und falsch singt,  
weil das bedeutet, dass ich gut hören kann.
- für die Wäsche und den Bügelberg,  
weil das bedeutet, dass ich genug Kleidung habe.
- für die Müdigkeit und die schmerzenden Muskeln am Ende des Tages,  
weil das bedeutet, ich bin fähig, hart zu arbeiten.
- für den Wecker, der morgens klingelt,  
weil das bedeutet, mir wird ein neuer Tag geschenkt.

Detlef Kranzmann  
aus "Leben ist mehr"

***Eine besinnliche Adventszeit,  
ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein gesundes neues Jahr  
wünschen Ihnen  
die Seelsorger der Gemeinde St. Gertrud  
und das Pfarrbriefteam.***

# Impressum und Bildquellen

## Impressum

Herausgeber:

Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderats:

P. Matthias Złonkiewicz OP (v.i.S.d.P.)

Hans Huber, Willi Brand, Franz Herschke

[Pfarrbrief@St-Gertrud-Muenchen.de](mailto:Pfarrbrief@St-Gertrud-Muenchen.de)

## Druck:

Pfarrbrief24.de

Mittelweg 5

92237 Sulzbach-Rosenberg

## Bildquellen:

Titelbild	© Johann Huber
Seite 3, 7, 10	© Chronik St. Gertrud
Seite 4 Weimar	© Verlag Schnell & Steiner, Regensburg / Foto: Constantin Beyer,
Seite 5	© Rabanus Flavus - Eigenes Werk, CC0
Seite 6	© Archiv Versöhnungskirche
Seite 12, 13, 14	© Johannes Thürmer, Ingrid Reinhardt
Seite 15	© Fitzek sen.
Seite 16, 17	© ESM, Gemeinschaft Emanuel
Seite 19, 20	© Andreas Gewies
Seite 21	© Ingrid Reinhardt
Seite 27	© Sternsinger.de
Seite 28	© Annemarie Wagner
Seite 31	© Marylène Brito, Pfarrbriefservice.de
Seite 32	© Stefan Keichel, Pfarrbriefservice.de
Seite 33	© www.adveniat.de
Seite 34	© www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat
Seite 35	© Peter Weidemann, Pfarrbriefservice.de
Seite 36	© Michael Bogedain, Pfarrbriefservice.de
Rückseite	© Andreas Gewies

# Eritreisch-Orthodoxe Tewahdo Kirchengemeinde St. Urael in München

Liebe Gemeindemitglieder,

wir sind die eritreisch-orthodoxe Gemeinde München und seit April 2008 ein offiziell eingetragener Verein.

Seit 2011 gibt es für unsere Jüngsten jeden Samstag Chorproben und eine „Kinder- und Jugendstunde“, in der diese die Möglichkeit haben, Gott, seine Werte und Gesetze kennen zu lernen sowie zu lernen, sich auch im täglichen Leben nach diesen Werten und Gesetzen entsprechend zu verhalten.

Jeden Sonntag feiern wir gemeinsam unseren christlich-orthodoxen Gottesdienst. In unserer religiösen Kultur wird selbst die Kirchenmauer als heilig angesehen, weshalb viele auch draußen vor der Kirche beten. Durch die hohen Besucherzahlen sind außerdem viele gezwungen, den Gottesdienst von draußen mitzufeiern, da es in der Kirche meist keinen Platz mehr gibt. Die zusätzlichen Gäste sind oftmals Flüchtlinge, die nach den Schrecken der Flucht einen Ort der Einkehr und des Gebetes suchen. Wir heißen sie und alle interessierten Gäste willkommen, unabhängig von Nationalität und Glauben.

Da viele der eritreischen Flüchtlinge durch ihre Erlebnisse auf der Flucht traumatisiert sind, ist unser Pfarrer auch in der Seelsorge tätig und besucht dafür auch Betroffene. Für die neuen Asylbewerber mit kaum Deutschkenntnissen bietet unsere Gemeinde kostenlose Hilfe in Form von Übersetzungen von wichtigen Dokumenten oder zur Vermittlung bei Kommunikationsschwierigkeiten an. Desweiteren findet jeden Samstag in Freimann ein Fußballtraining für ca. 40 Jugendliche statt, welche von einem

erfahrenen Trainer trainiert werden. Dieser kleinen Fußballmannschaft wurde mithilfe unserer Kirche ermöglicht, den Jugendlichen ein sicheres und vertrautes Umfeld zu geben, wo sie Kontakte knüpfen und gemeinsam Fußballspielen können, wie die meisten anderen Jungen in ihrem Alter es hierzulande tun.

Nach dem Gottesdienst sind alle zum gemeinsamen Essen eingeladen, das unsere Gemeindemitglieder spenden und zubereiten. Seien Sie ebenfalls herzlich willkommen und besuchen Sie unsere Gemeinschaft.

Mit freundlichen Grüßen  
Yemane Ghebrekidan  
Eritreische Urael  
Orthodoxe Kirche München

## KLEIDERKAMMER im Caritas Zentrum München-Nord



Kleiderannahme  
jeweils am  
Mittwoch:

12.10.2016  
09.11.2016  
07.12.2016  
von  
9 Uhr bis 12 Uhr

Wir brauchen der Jahreszeit entsprechende:

saubere, gewaschene, gereinigte, modische Damen- und Herrenbekleidung in allen Größen

- sehr gut erhaltene Schuhe
- Kinder- und Jugendkleidung
- frisch gewaschene Vorhänge
- frische Bettwäsche und Handtücher

!!! NICHT angenommen werden:

- verschmutzte, zerschlissene, altmodische Kleidung
- Bettdecken, Kissen, Unterwäsche, Socken!

Nach telefonischer Rücksprache kann auch außerhalb der angegebenen Annahmetermine Kleidung abgegeben werden.

Wir freuen uns auf Ihre Kleiderspende und danken für Ihre Mithilfe und Ihr Verständnis!



IHR CARITAS-KLEIDERKAMMER-TEAM

Hildegard-von-Bingen-Anger 1-3, 80937 München, ☎ 31 60 63 10



## Seniorenclub



Die Seniorennachmittage finden zweimal im Monat jeweils donnerstags ab 14.00 Uhr im Pfarrsaal statt.

Alle Informationen finden Sie in den Schaukästen und in den Wochenhinweisen. Es liegen auch Programme am Schriftenstand in der Kirche aus.

Einmal im Monat beginnen wir das Treffen mit einem Gottesdienst. An-

schließend geht es in den Pfarrsaal zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Die anderen Donnerstagnachmittage werden mit einem Programm gestaltet, z.B. Vorträge, Film- oder Diavorführungen und dergleichen.

Alle Senioren sind zu unseren Treffen herzlich eingeladen und wir freuen uns, wenn viele unser Angebot annehmen! Wir sind offen für alle, die Zeit und Lust haben.

Außerdem gestalten wir ein bis zwei Busfahrten jährlich, bei denen jeder (nicht nur Mitglieder) teilnehmen kann. Auch diese werden in den Schaukästen und Wochenhinweisen bekanntgegeben.

Anmeldungen und Rückfragen bitte bei

Frau Gärtner: **Tel. 311 81 68**  
oder bei

Frau Pickl: **Tel. 313 75 38**

## Frauenbund

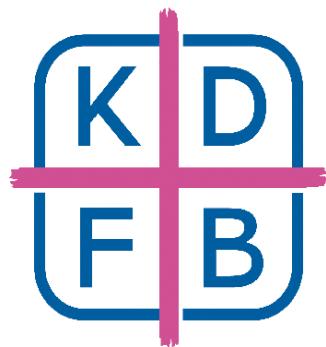
Der Frauenbund trifft sich jeweils am zweiten Mittwoch im Monat in der Gertrudstube (in den Wintermonaten um 18.00 Uhr, in den Sommermonaten um 19.00 Uhr). Es wird jedes Mal ein Programm (Besinnliches, Vorträge mit Referenten, usw.) angeboten.

Alle Termine werden in den Schaukästen und im Wochenhinweis bekannt gegeben. Es gibt außerdem Jahresprogramme, die am Schriftenstand in der Kirche ausliegen.

Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!

Informationen bei Frau Isabella Pickl,

**Tel. 313 75 38**



**Katholischer Deutscher  
FRAUENBUND**

## Gruppen und Kreise

**Bitte die Informationen in den Wochenhinweisen, im Schaukasten und auf der Homepage St. Gertrud beachten!**

### Chor

Probe: Donnerstag 20:00 – 22:00 Uhr  
Pfarrsaal / Gertrudstube  
Chorleiter: Norbert Thoma **Tel. 32705424**  
mobil **0171/1980052**

### Blockflöte

Probe: jeden zweiten Donnerstag  
18:45 – 19:45 Uhr  
Pfarrsaal / Gertrudstube  
Chorleiter: Norbert Thoma **Tel. 32705424**  
mobil **0171/1980052**

### Ministranten

P. Matthias Złonkiewicz OP  
**Tel. 31694624**

### Frauenbund

jeden 2. Mittwoch im Monat  
18:00 Uhr in der Winterzeit  
(19:00 Uhr in der Sommerzeit)  
in der Gertrudstube.

Jahresprogramme liegen am Schrif-  
tenstand in der Kirche aus.

Isabella Pickl **Tel. 3137538**

### Gedächtnistraining

jeden 2. Dienstag im Monat  
9:00 Uhr – 11:00 Uhr  
Isabella Pickl **Tel. 3137538**

### Seniorenclub

in der Regel jeden 2. Donnerstag im  
Monat  
14:00 -16:00 Uhr  
Pfarrsaal St. Gertrud

Jahresprogramme liegen am Schrif-  
tenstand in der Kirche aus.

Irmgard Gärtner **Tel. 3118168**  
Isabella Pickl **Tel. 3137538**

### Theatergruppe „GGG“

**Dienstag, 19:30 Uhr**  
**im Pfarrsaal**  
Monika Karl **Tel. 3161803**  
Michael Rukower **Tel. 3112077**

### Eltern-Kind-Treff

haus der familie  
Roswitha Krieger **Tel. 1404977**

### Frauenrunde

Die Abende beginnen in der Regel um  
18:00 Uhr in der Gertrudstube.

Ingrid Reinhardt **Tel. 3110435**  
Brunhilde Weiß **Tel. 3118379**

Änderungen werden rechtzeitig bekannt  
gegeben.

# Inhaltsverzeichnis

Zuhause in St. Gertrud .....	2
St. Gertrud feiert 60-jähriges Patrozinium .....	3
Segenswünsche aus Helfta .....	4
Das Leben Gertruds der Großen von Helfta .....	5
Aus der Nachbarschaft .....	6
Kleine Pfarrchronik in Jahreszahlen .....	7
Seelsorger und Mitarbeiter in der Pfarrei St. Gertrud .....	10
Erinnerungen aus der Gemeinde .....	11
Erlebnisse, Anekdoten und ein bisschen Wehmut .....	12
Glaubenstage am Harthof und im Dominikuszentrum .....	16
Leserbrief .....	18
Schnellzugang zur Homepage von St. Gertrud .....	18
Familien-Zeltwochenende in Thalhausen bei Freising .....	19
Kräutersträußchen .....	21
Weihnachtsbasar .....	21
Katholische Jugendstelle Freimann .....	22
Gottesdienste in der Adventszeit .....	24
Gottesdienste in der Weihnachtszeit .....	25
Gottesdienste der Versöhnungskirche .....	26
Musikalischer Gottesdienst zum Reformationsjahr .....	26
Sternsinger 2017 .....	27
Schule in Kenia .....	28
Vortrag über den Islam .....	29
Engagierte gesucht .....	30
Kirchgeld .....	31
Kreuzworträtsel .....	32
Wie geht es unseren „neuen“ Nachbarn? .....	34
Kurzmeldungen .....	35
Hurra, wir lesen! .....	36
Gedanken zum Danken .....	37
Impressum und Bildquellen .....	38
Eritreisch-Orthodoxe Tewahdo Kirchengemeinde St. Urael in München .....	39
Seniorenclub .....	41
Frauenbund .....	41
Gruppen und Kreise .....	42
Inhaltsverzeichnis .....	43

# KATH. PFARRGEMEINDE ST. GERTRUD

## WEYPRECHTSTR. 75, 80937 MÜNCHEN

### **Pfarrbüro:**

80937 München Tel.: **31 69 46-0**  
Weyprechtstr. 75 Fax: **31 69 46-25**

### **Internet:**

[www.st-gertrud-muenchen.de](http://www.st-gertrud-muenchen.de)

### **Email:**

[st-gertrud.muenchen@ebmuc.de](mailto:st-gertrud.muenchen@ebmuc.de)

### **Sprechzeiten:**

Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag:  
8.30 - 12.00 Uhr  
Montag, Dienstag: 14.00 - 17.00 Uhr  
Donnerstag: geschlossen

### **Bankverbindung:** Liga Bank

IBAN: DE 10 7509 0300 0002 1430 62  
BIC: GENODEF1M05

### **Pfarrer:**

P. Matthias Złonkiewicz OP **31 69 46-15**

Sprechstunde:  
Mittwoch 9.00 - 11.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

### **Kaplan:**

P. Marek Helbin OP **31 69 46-24**

### **Diakon:**

Paul Dawid **31 69 46-17**

### **Kirchenmusiker:**

Norbert Thoma **32 70 54 24**  
mobil **0171/1980052**

### **Mesner und Hausmeister:**

Luigj Gjergji **31 69 46-11**  
mobil **0176/310 310 02**

### **Pfarrsekretärin:**

Therese Maria Stangl **31 69 46-10**

### **Kindergartenleiterin:**

Susanne Zimmermann **311 47 87**

### **Buchhaltung Kindergarten:**

Barbara Elgert **31 69 46-16**  
Sprechstunde:  
Mittwoch, 8.00 - 12.00 Uhr  
Email: BElgert@ebmuc.de

### **Kirchenpfleger:**

Pavol Trabalik **49 27 78**

### **Pfarrgemeinderatsvorsitzende:**

Anja Füllmeier **31 28 79 41**

### **Dominikuszentrum: 37 05 37 51**

Hildegard-von-Bingen-Anger 1 - 3

### **Sprechzeiten:**

Emilia Ramczykowski-Elgert **37 05 37 51**  
Dienstag 9.30 - 11.30 Uhr  
Freitag 16.00 - 18.00 Uhr  
Email: ERamczykowski-Elgert@ebmuc.de

### **Hausmeister:**

Willi Brand **0152/098 15 976**  
Marvin Ertelt **0176/32 88 53 49**

### **Beratungsdienste:**

#### **Caritas-Zentrum München-Nord:**

im Dominikuszentrum **31 60 63 10**

Termine nach telefonischer Vereinbarung

#### **Kath. Jugendstelle Freimann:**

im Dominikuszentrum **31 60 56 70**

Renate Bös, Dekanatsjugendpflegerin

#### **Kath. Militärseelsorge:**

Militärdekan Johann Meyer **3168 - 4701**  
80937 München, Neuherbergstr. 11

1956  
—  
2016

SANKT GERTRUD  
HARTHOF

